

in den letzten Jahren schon unterbleiben müssen auf Grund eines uns jetzt erst durch Abschrift zu gegangenen Erlasses vom 17./9. 1899 des preußischen Ministeriums des Innern, den wir hierdurch mitteilen: „Bleisoldaten pflegen nicht Kindern so jugendlichen Alters zum Spielen gegeben zu werden, daß man sie nicht abhalten könnte, die Soldaten in den Mund zu nehmen. Auch haben ältere Kinder schon mehr Erhaltungssinn für ihr Spielzeug; endlich — und das ist die Hauptsache — sind die Bleisoldaten mit einer in Wasser und Speichel unlöslichen unschädlichen Öl- oder Lackfarbe bemalt, so daß beim Anlecken und in den Mund nehmen das Blei der Figur selbst nicht gelöst wird. Erst wenn durch Abbrechen die Bruchfläche frei von deckender Schutzfarbe zutage tritt, ist mit dieser Möglichkeit zu rechnen. Da die Fläche einer solchen Bruchstelle (ein abgebrochener Kopf, Gewehr oder Arm) aber nur klein sein wird, so dürfte eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit nicht vorliegen. Bezüglich der Zusammensetzung der Farben ist der Fabrikant durch das Gesetz betreffend die Verwendung gesundheitsschädlicher Farben vom 5. Juli 1887 gebunden; ferner wird ein sorgfältiges Bemalen der Soldaten durchaus in seinem Interesse liegen, da sonst seine Ware wenig verkauflich sein würde. Diesseits wird also dem Gutachten beigetreten, wonach Bleisoldaten in bemaltem Zustand im allgemeinen nicht unter die Ziffer 2 des § 12 des Nahrungsmittelgesetzes fallen. Aus diesem Wortlaut geht hervor, daß dem Erlaß ein Gutachten zugrunde gelegt war, welches von Herrn Prof. Dr. Stockmeier, Vorstand der chemisch-technischen Abteilung des Bayrischen Gewerbe музеums, ausgearbeitet worden war. Diese Autorität hat sich bekanntlich in der aufopferndsten Weise unserer Sache angenommen und nun auch glücklich mit uns durchgeföhnt, wofür ihm auch an dieser Stelle der wärmste Dank seitens des Verbandes deutscher Zinnfigurenfabrikanten ausgedrückt wird. Möge nun ein jeder Zinnfigurenfabrikant dazu beitragen, daß die sonstigen gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft eingehalten werden, damit sich unsere so stark bedroht gewesene Industrie für die Folge um so kräftiger entwickeln kann.“ Ferner bittet der Verband die Kollegen um Beachtung folgender Leitsätze: Jede Neuheit ist, soweit sie nicht durch D. R. P. oder D. R. G. M. unter Schutz steht, mindestens durch Eintragung in die Musterrolle des jeweiligen Amtsgerichts zu schützen. Jede geschützte Neuheit trage am Etikett oder sonst einem auffälligen Platz einen Vermerk über den Schutz. Jede Verletzung eines D. R. P. oder D. R. G. M. oder Musterschutzes ist unnachsichtlich zu verfolgen. Hinzugefügt wird: „Die Mitglieder sind sich darüber einig, daß der einzelne im Kampf gegen einen die Gesetze verletzenden Outsider geschlossen unterstützt werden muß.“

Bemerkt sei dazu, daß dem in dem Schreiben erwähnten Erlasses des preußischen Staatsministeriums das Gutachten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes vom 17. September 1899 zugrunde liegt, welches zur Verhütung unnötiger Belästigung des Handels mit Bleisoldaten und ähnlichen Blei- figuren durch Rundschreiben des Reichsamtes des Innern, vom 26. Oktober 1899 zur Kenntnis sämtlicher Regierungen der Bundesstaaten und des

Kaiserlichen Statthalters von Elsaß-Lothringen gebracht worden war. Das Kgl. Bayr. Staatsministerium des Innern hatte bereits unter dem 13. Juli 1899 eine Entschließung in diesem Sinne erlassen.

Dr. Ed. Merkel.

Staßfurt. Die Gesellschafterversammlung des Kalisynkretiks wird auf den 31./3. nach Berlin einberufen; auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Geschäftsbericht, Aufnahme neuer Gesellschafter, Besprechung der Frage der Syndikaterneuerung.

Dividenden.	1906/7	1905/6
	%	%
Asphaltfabrik F. Schlesing Nachf.	25	20
Bremer Portlandzementfabrik „Porta“	10	9
Gummi-, Guttapercha- und Asbestfabrik		
Mannheim	10	—
Pernmoser Zementfabrik, Wien	14	12½
Vorschläge:		
Anglo Continental Guano-Werke	7½	7½
Chem. Fabrik Helfenberg, A.-G. bei		
Dresden	8	8
Chem. Fabrik Lindenhof C. Weyl & Co.,		
A.-G. in Mannheim	11	9
Chem. Werke Schuster & Wilhelmy,		
A.-G. in Görlitz	8	8
Hannoversche Papierfabriken Alfeld &		
Gronau vorm. Gebr. Woge	7	9
Kaliwerke Benthe, A.-G., Hannover	2	0
Pfälzische Schamotte- und Tonwerke,		
A.-G., Grünstadt (Pfalz)	7	7
Rütgerswerke, A.-G., Berlin	11	9½
Simoniussche Cellulosefabriken, A.-G.,		
Wangen	9	9
Portlandzementfabrik Hemmoor	10	10

Tagesrundschau.

Vereinigte Staaten. In Camden, N. J., wurde die Farb- und Firnisfabrik von Graves & Co. durch eine Benzinexplosion zerstört.

In Neu-York wird vom 25./5. bis 20./6. 1908 eine internationale Bergwerksausstellung stattfinden. Mitteilungen sind an die „International Mining Exposition Company“ in Neu-York, Madison Square Garden, zu richten.

London. Am 9./3. brannte die Parfümeriewarenfabrik von Gosnell & Co. nieder. Der im Laboratorium arbeitende Chemiker kam dabei zu Schaden.

Die Bergbauausstellung in London (Olympia) wird vom 11.—31./7. 1908 abgehalten werden. Gleichzeitig wird eine Versammlung von Bergwerksbesitzern, Direktoren und Chemikern stattfinden. Nähere Auskunft erteilt das Parlamentsmitglied H. Greville Montgomery.

In den Hamstead Minen bei Birmingham, England, brach am 5./3. ein Feuer aus, wobei 26 Bergleute getötet wurden.

Die Parfümeriefabrik von John Gosnell and Company in Blackfriars-Road, London, brannte am 9./3. nieder. Der Schaden beträgt 50 000 Pfd. Sterl. Das Feuer entstand im Laboratorium, wo der Chemiker R. P. Gosnell arbeitete. Letzterer wurde verwundet.

In Toulouse wird vom 1./5. bis 30./9. 1908 eine internationale Industrieausstellung abgehalten werden.

Berlin. Außerordentlich gestiegen ist in den letzten Jahren die Zahl der Patentanmeldungen. Von 1902—1907 von rund 28 000 auf nahezu 37 000. Infolgedessen hat sich die Erledigung der Geschäfte zum Teil bedenklich verzögert. Hoffentlich tritt mit der Revision des Patentgesetzes auch hierin eine Änderung ein.

Konstanz. Das chemische Untersuchungsamt hiesiger Stadt stellt durchaus in Abrede, daß die Maggigewürze eine Ungleichmäßigkeit des Wassergehaltes aufweisen, wie von Dr. Aufrecht in einem Gutachten behauptet war.

Dortmund. Seitens der Aplerbecker Hütte wurde dem deutschen Museum eine tabellarische Darstellung der Möllerzusammensetzung zugewiesen. Die Proben der Materialien zur Erzeugung von verschiedenen Roheisensorten sind nebst den gewonnenen Resultaten in einem Wanderschrank übersichtlich geordnet.

Esch. Tödlich verletzt wurden infolge einer Explosion im Hochofen der Aachener Hütte ein Arbeiter und ein Beamter.

Frankfurt. Durch Explosion eines Kessels in den chemischen Fabriken und Asphaltwerken in Worms erlitten am 12./3. drei Arbeiter lebensgefährliche Brandwunden.

Gelsenkirchen. Im Maschinenhaus der Schalker Spiegelmanufaktur kam es zur Explosion einer Dynamomaschine. Zwei Beamte wurden schwer verletzt.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. G. T. Beilby des Glasgow and West of Scotland Technical College und Prof. J. J. Dobbie, Direktor des Royal Scottish Museum, Edinburgh, erhielten den Doktorgrad ad honores der Glasgow-Universität.

Für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der gerichtlichen Photographie wurde dem Gerichtschemiker Dr. P. P. Jeserich-Charlottenburg die silberne Vereinsmedaille von der k. k. photographischen Gesellschaft Wien verliehen.

Dr. Lüdtke, Korpsstabsapotheke, Altona, wurde der Charakter als Oberstabsapotheke verliehen mit dem persönlichen Range der Räte IV. Klasse.

Dr. Ernest Rutherford, Professor der Physik an der Victoria Universität Manchester, erhielt von der Turiner Akademie der Wissenschaften den Bressa-Preis von 384 Pf. Sterl.

Dr. Paul Askenasy, bisher Direktor des Konsortiums für elektrochemische Industrie in Nürnberg, wird an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe über Bau und Betrieb von Akkumulatoren und über Prozesse der elektrochemischen Großindustrie lesen.

An Stelle des nach Tübingen übersiedelnden Pharmakologen Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Jacoby wurde der o. Professor der Pharmakologie an der Universität Zürich, Dr. med. M. Cloetta an die Universität Göttingen berufen.

Dr. chem. William Gürler habilitierte

sich an der Berliner Technischen Hochschule für physikalische Chemie.

Reg.-Rat von Ihering wurde aus Anlaß seines Übertrittes in den Ruhestand zum Geh. Reg.-Rat ernannt.

Dr. F. Rinne, Professor für Mineralogie und Geologie an der Technischen Hochschule in Hannover, erhielt einen Ruf an die Universität Königsberg.

Dr. W. Schmidt, Privatdozent für Physik an der Universität Gießen, wurde zum a. o. Prof. ernannt.

Geh. Reg.-Rat Dr. von Böttiger feiert am 1./4. das 25jährige Jubiläum seines Eintritts in die Elberfelder Farbenfabriken, vorm. Bayer & Co.

Der Physiker Prof. E. Gerland, Klausthal, feierte am 16./3. seinen 70. Geburtstag.

Das Mitglied des Vorstandes der „Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall Akt.-Ges.“, Dr. Schneider, scheidet am 30. Juni 1908 aus. An seine Stelle tritt Dr. Wilh. Feit, zurzeit Fabrikdirektor der königlichen Berginspektion Vienenburg, früher auf der Hercynia.

Der Ordinarius für Mineralogie und Geologie an der Universität Heidelberg, Geh.-Rat Prof. H. Rosenbusch, tritt am 1./10. in den Ruhestand.

W. W. Astor versprach weitere 10 000 Pf. Sterl. für die Universität Oxford.

Prof. K. G. Abel, Vorstand des chem. Laboratoriums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, starb am 9./3. im Alter von 58 Jahren.

Robert Hickson, Direktor der Salzwerke der Salt Union Ltd. in Northwich, starb am 13./3. in Ash Bank im 79. Lebensjahr.

Am 14./3. starb im Alter von 68 Jahren in Tübingen der seit 1875 angestellte Ordinarius für organische und physiologische Chemie, Dr. C. G. von Hüfner.

F. Kintzle, Generaldirektor der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Abteilung Aachener Hüttenverein, verschied am 19./3. im Alter von 56 Jahren.

Richard Pilkington, Chef der bekannten Glasfabriken von Pilkington Brothers, St. Helens, starb am 12./3. in Rainford Hall bei St. Helens im 68. Lebensjahr.

Am 6./3. starb zu Charenton bei Paris an seinem 40. Geburtstage der Fabriksteuer und Chemiker Dr. Max Schneider aus Wien.

Der bekannte englische Metallurge Dr. Henry Clifton Sorby starb am 9./3. in Sheffield im 81. Lebensjahr. Er ist bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Metallurgie und Metallographie. Er war auch Präsident der Royal Microscopical Society, London.

Der bekannte englische Physiker Dr. W. E. Wilson F. R. S. starb in Streete, County Westmeath, Irland, am 6./3. im 57. Lebensjahr.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Atti del VI. Congresso Internazionale di Chimica Applicata. Compilati a Cura del Prof. Enmanuel Paternò e del Prof. Vittorio Villavecchia. Vol. 1—7. Rom, Kommissionsverlag E. Loescher & Co., 1908.

Frs. 60,—